

Schädlinge im Raps

5. März 2018

Finanziert durch die Administration des
Services Techniques de l'Agriculture.

Im Rahmen des Projektes SENTINELLE wird die Schädlingssituation im Luxemburger Winterraps überwacht. Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch in 2018 an klimatisch unterschiedlichen Standorten der Zuflug der Schädlinge in die Rapsbestände mit Hilfe von Gelbschalen erfasst. Die Fangergebnisse werden zweimal pro Woche auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer (www.lwk.lu), des LTAE (www.sortenversuche.lu), der DELPA (www.centralepaysanne.lu) sowie unter www.agrimeteo.lu veröffentlicht, um den Landwirten eine Handreichung für schlagspezifische Kontrollen zu geben. Einen wöchentlichen Bericht finden Sie traditionell in der jeweils aktuellen Ausgabe des „Letzeburger Bauern“.

Die Gelbschale erfasst den Zuflug der Rapsschädlinge. Jeder Landwirt kann auf diese Weise seine Schläge überwachen und daraus Rückschlüsse auf eventuelle Bekämpfungsmaßnahmen ziehen. Gelbschalen sind im Agrarhandel oder auch im Internet erhältlich. Da das Auftreten der Rapsschädlinge immer schlagspezifisch ist, kann man nur schwer allgemeine Regeln aufstellen. Meist stellt sich aber die Erfahrung ein. Entsprechend muss man auch mit den Gelbschalen etwas probieren. Die Schale sollte so stehen, dass man am besten „ran kommt“. Postieren Sie 4 - 6 Schalen verteilt im Bestand etwa 15 Meter vom Feldrand entfernt. Bitte nicht direkt am Feldrand aufstellen und dann mit „einem langen Hals“ vom Feldweg aus reingucken. Daraus ergeben sich schnell Fehleinschätzungen, insbesondere weil am Feldrand immer deutlich mehr Schädlinge sitzen als im Feldinneren. Die Schalen sollten über die Pflanzenhöhe des Rapses herausragen, damit die Insekten sie auch erkennen. Für gewöhnlich erhalten Sie im Landhandel auch geeignete Feldstangen, an denen Sie die Schalen befestigen können. Mittels eines kleinen Plastikclips können Sie so die Höhe der Schale an der Feldstange verändern. Füllen Sie die Schalen etwa zur Hälfte mit Wasser (mindestens 2 Liter), und fügen Sie ein paar Tropfen Seife hinzu. Die Seife bewirkt, dass die Schädlinge in das Wasser einsinken können. Vergessen Sie bitte nicht die Gitter-Auflage auf die Schale zu legen. Das Gitter ist so grobmaschig, dass es die Schädlinge durchlässt, aber so feinmaschig, dass es die Nutzinsekten ausschließt. Besonders die Hummel-Königinnen oder auch wassersuchende Honigbienen sind im Frühjahr gefährdet, in der Gelbschale zu ertrinken. Also aufgepasst!



Bild 1: Höhenverstellbare Gelbschale mit Gitterauflage. Das Gitter schliesst unerwünschten Beifang aus, z.B. Honigbienen und Hummeln.



Die Wetterbedingungen zu Beginn der 10. Kalenderwoche haben die Stängelschädlinge (Rapstängelrüssler und Kohltriebbrüssler) in ihren jeweiligen Winterquartieren zwar geweckt, aber es kam noch nicht zur Zuwanderung. **Bekämpfungsmassnahmen sind derzeit nicht erforderlich.**

Es liegen bisher noch keine gesicherten Daten zur Auswinterung vor, da die Pflanzendichte noch nicht erfasst wurde. Der Frost Ende Februar wird die teilweise leicht überwachsenen Rapsbestände geschädigt haben. Eine schützende Schneedecke hat teilweise gefehlt.

Zu Wochenbeginn zeigte der Raps an der Mosel bereits erste Streckung (vermutlich noch aus dem warmen Periode im Februar), inwieweit ein Frostschaden entstanden ist, bleibt nun abzuwarten (**Bild 2**). Im Ösling war hingegen noch etwas Schnee (vom letzten Freitag) auf der Rapskultur, und der Boden war noch gefroren.

Bild 2: Raps an der Mosel streckt sich bereits (Längenwachstum). Inwieweit die nun sehr weite Entwicklung durch den Frost Ende Februar gelitten hat, wird sich zeigen.

Kurzfassung:

- Bisher noch keine Daten zur Auswinterung, da die Pflanzenbestände in ihrer Dichte noch nicht erfasst wurden.
- Gelbschalen **JETZT** im Raps aufstellen!
- Noch keine Zuwanderung von Schadinsekten! Noch kein Handlungsbedarf!
- Zuflug der Schadinsekten erst bei Temperaturen von 12 °C und Sonnenschein

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann

Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST)
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG
michael.eickermann@list.lu; 0049 173 377 58 18